



Von der Villa Rustica bis zu Resten der Jupiter-Gigantensäule: Manfred Rapp berichtet von zahlreichen Funden aus der Römerzeit.

Foto: Bastian

## Spuren römischen Lebens

Eine Doppelveranstaltung in der Historischen Kelter mit Lichtbildvortrag und Film fasst bilderreich 100 Jahre Römerforschung in Mühlacker zusammen. Hobby-Historiker Manfred Rapp nimmt seine Gäste mit auf eine spannende Zeitreise.

VON DR. DIETMAR BASTIAN

**MÜHLACKER.** Die Geschichte der Stadt Mühlacker ist sehr alt. Ihre günstige Lage an der Enz und am Schnittpunkt uralter Handels- und Heerstraßen bescherte der Region eine Erstbesiedlung bereits vor mehr als 12 000 Jahren. Dass sich später die Römer hier niederließen, ist nicht weiter verwunderlich. Auch sie schätzten flussnahe Niederungen und die Anbindung zu Verkehrswegen. Doch nicht nur an der Enz gibt es schier zahllose Besiedlungsspuren; auch an Metter und Neckar waren die Römer zugange. Der Limes bildete die Grenze zwischen dem römischen Herrschaftsbereich und dem aus Sicht der Römer barbarischen Germanien. Wie hat Mühlacker zur Römerzeit ausgesehen? Wo hat man was gefunden? Diesen Fragen ging eine Veranstaltung in der Historischen Kelter am Freitagabend nach, zu der die Volkshochschule, das Heimatmuseum und der Historisch-Archäologische Verein gemeinsam eingeladen hatten.

Stadtführer und Hobby-Historiker Manfred Rapp führte den sehr zahlreichen Interessentinnen und Interessenten bild-

wortreich vor Augen, wo und wann die Römerforschung begonnen hat und wo sie heute steht. Er berichtete von ersten Funden aus dem Jahr 1859, von ersten Ausgrabungen um 1912 in Enzberg, wo drei Arbeiter an drei Tagen die Mauern eines römischen Gutshofs ausgegraben und eine wertvolle Säule geborgen hätten.

### Villa Rustica geriet nach Entdeckung fast 100 Jahre in Vergessenheit.

Diese „Villa Rustica“, also eine Art Landgut, war wohl der Mittelpunkt eines landwirtschaftlichen Betriebs und bestand neben dem – gemauerten und unterkellerten – Hauptgebäude aus Wirtschafts- und Nebengebäuden, die oft innerhalb eines ummauerten Hofes standen.

Nachdem der Fund für fast 100 Jahre in Vergessenheit geraten war, kam es bei Straßenbauarbeiten 1998 zu einer Wiederentdeckung und zur Restaurierung des noch original erhaltenen Kellers. Fundstücke finden sich heute in verschiedenen Museen, auch im Heimatmuseum in Mühlacker.

Computersimulationen machen es möglich, das vermutete frühere Aussehen der

Anlage zu visualisieren. Manfred Rapp berichtete über einen im Boden eingelassenen Deckel, der eventuell ein Weinbecken abgedeckt hatte. Man fand außerdem Spuren von Getreide und konnte dadurch Rückschlüsse auf den Speiseplan der ansässigen Familien ziehen. Bebilderte Münzen, Ziegelscherben, Bruchstücke römischer Amphoren fanden sich an vielen Orten Mühlackers, zum Beispiel an der Friedhofskapelle St. Peter und im Zuge der Renaturierung der Enz für die Landesgartenschau.

Wichtige Funde waren unter anderem ein Viergötterstein aus Buntsandstein, der wohl zu einer neun Meter hohen Jupiter-Gigantensäule gehört hatte. Auch ein Weihestein, auf dem der Name Tiberius Julius Severus erwähnt wird, wurde sichergestellt. Diese Kostbarkeiten sind im Lapidarium in Stuttgart aufbewahrt. Der Viergötterstein trägt Bildnisse von Juno, Merkur, Herkules und Minerva. In den letzten 20 Jahren kam es auf Baustellen immer wieder zu Zufallsfunden, bei deren Bergung der Historisch-Archäologische Verein und das Landesdenkmalamt zusammengewirkt hätten, führte Manfred Rapp aus. Beim Umbau des

Kaufhauses Sämam habe man zum Beispiel Münzen, eine Öllampe und Reste von Amphoren gefunden, die zur Aufbewahrung von Öl gedient hatten.

Der Hobby-Historiker führte sein hoch aufmerksames Publikum weiter nach Lomersheim, nach Dürrmenz, nach Lienzingen und zu weiteren Orten. „Dies muss ein von Römern stark besiedelter Raum gewesen sein“, fasste Rapp seinen Vortrag zusammen. Im Internet finden sich Landkarten der Raumschaft, auf denen Fundstellen vermerkt sind, die zum Teil vom Historisch-Archäologischen-Verein entdeckt worden sind. Die Römer hatten das zuvor keltische Land erobert, über Jahrhunderte beherrscht und es nach ihren Vorstellungen verändert und geprägt.

Nach dem Vortrag wurde der Film „Die Römer an Enz, Metter und Neckar“ gezeigt, das Ergebnis eines Interkommunalen Projekts der Heimatmuseen Mühlacker, Oberriexingen, Sachsenheim, Bietigheim-Bissingen und Walheim, die allesamt Orte römischen Lebens gewesen waren. Vermutlich wartet unter der heimischen Scholle noch so manche Sensation auf ihre Entdeckung.